

QK 304

v Lucka

Zc
4615

SENIUM CALAMITOSUM

Leid vnd Beschwerligkeit

Menschliches Alters.

Außm 1 2. Cap. des Prediger Buchleins

SALOMONIS.

Geprediget vnd außgeföhret

Bein Christlichem Leichbegängniß

Des Edlen / Bestrengen / Ehrenvesten /
Wolbenambten Herrn Adam von Lucka des Eltern auff
Lesewick / 2c. welcher den 20. Octobr. Anno 1611. selig
im Herrn entschlaffen / vnd den 14. darauff folgen-
den Novembr. in volckreicher versammlung ehrlich
zur Erden bestattet ist.

Durch

M. WVOLFGANGUM DROSCHKI.



I 6

I 2.

Wittemberg / Gedruckt bey Martin Henckel.

X 2055704




00. 2. 1875

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

110




 Denn Edlen Vielehrentugentreich
 chen Frauen Margarethen/ gebornen Borsch-
 nizin/ des Weyland Edlen Vestrengen Herrn
 Adam von Lucka auff Lesewitz/ des Eltern/
 hinterlassenen Wittib.

Wund

Ewen/ gebornen Luckin/ des Ed-
 len/ Ehrenvesten/ Wolbenambten Herrn Hans-
 sen von Liedelaw auff Putschel/etc. Ehelichen ge-
 liebten Hausfrauen/ Meinen großgön-
 stigen Frauen.

Gottes Gnad vnd reichen Segen/ samptz aller lei-
 bes vnd Seelen heilsamer wolfarth.



Die/ Vielehrentugentreiche
 großgönstige Frauen/ es saget
 König David im 112. Psalm:
 In memoria aeterna erit justus
 Des Gerechten wird nimmer-
 mehr vergessen. Weil dann der F. F. geliebter
 verstorbener Herr vnd Freund/ auch in anzahl
 vnd gemeind/ der durch Christi Blut vnd Todt/

Exordium
 ἐξωπρεῖον

A ij welches



welches er mit gleubigē hertzē ergriffē/ vñ sanfft
 vnd selig darauff eingeschlaffen/ gerechtfertigten
 Christen gewesen/ vnd nunmehr an ihm thätlich
 erfüllet/ was Paulus zum Röm. am 6. saget:
 Wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der
 Sünde/ als habe zu einem sondern memorial
 vnd ehrengedächtniß/ ich auff vielfeltiges anhal-
 ten Geistliches vnd Weltliches Standes vorne-
 mer Personen / nachgesetzte ihm gethane Reich-
 sermon publici juris gemacht/ vnd offerire vnd
 eigene denn F. F. derer Gottseligkeit / vnd gegen
 de Predigamt wolthätigkeit mir mit mehrerm
 bewußt/ Christlicher vnd trewhertziger wolmei-
 nung solche zu/ mit fleißigem freundlichen bitten/
 die F. F. es von mir vor lieb auff vnd anneh-
 men/ vnd mein ihnen zu willfahren bereitwilliges
 gemüth doraus vermercken vñ erkennen wollen.
 Vnd befehl die F. F. sampt alle den ihrigen Got-
 tes Väterlichen Gnadenschutz zum allem glück-
 seligen wolergehen hertzlich vnd treulich. Da-
 tum am heiligen Christabend / des abgelauffe-
 nen 1611. Jahres.

D. F. F.

Dienstwilliger

M. Wolfgangus Droschke.



T E X T U S

Aussm 12. Cap. des Prediger Büchleins
Salomonis.

Gedenck an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen tage kommen / vnd die Jahre herzu treten / da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht. Ehe denn die Sonne vnd das Liecht / Mond vnd Sternen finster werden / vnd Wolcken wieder komen nachdem Regen. Zur zeit / wenn die Hüter im Hause zittern / vnd sich krümmen die Starcken / vnd müßig stehen die Müller / das ihr so wenig wordē ist / vnd finster werdē die Gesichte durch die Fenster. Vnd die Thür auff der Sassen geschlossen werden / das die Stimm der Müllerin leise wird / vnd erwacht wann der Vogel singet / vnd sich bücken alle Töchter des Gesanges. Das sich auch die Höfen fürchten / vnd sche-

A iij

wert

wenn auff dem wege / wenn der Wandel-
 Baum blühet / vnd die Gewschrecken beladē
 wird / vnd alle lust vergehet (denn der
 Mensch feret hin da er ewig bleibet / vnd die
 Klegler gehen vmb her auff der Gassen) Ehe
 denn der Silbern Strick wegkome / vnd die
 Sündenquelle verlauffe / vnd der Eimer zu-
 lechse am Born / vnd das Rad zubreche am
 Born. Denn der Staub mus wider zu der
 Erden kommen / wie er gewesen ist / vnd der
 Geist wider zu Gott / der in gegeben hat.



Süßte im H E R R N / wir lesen
 von einem Heydnischen Philosopho,
 das er hab gedichtet vnd vorgegeben / der
 Gott Jupiter hette dormal eines allerley
 ämpter vnter die numina vertheilet vnd
 außgespendet / Neptuno hette er über-
 geben das Dominum / die Herrschafft vbers Meer / Aeolū
 hette er gemacht zu einem Regenten der winde / Morsem
 zum Heerführer vnd Kriegesfürsten / Plutonem zum Höll-
 fönige / Mercurium zum Legaten vnd Dolmetscher / Apol-
 linem zum Jägermeister schützer / Arzt vnd Apoteker /
 Bacchum zu Weinheiligen / Junonem zur Brautführerin
 vnd Hebammen / Cererem zur Schafferin vnd For-

weroh.

Christliche Reich Predigt.

S

wergßfrauen/ Venerem zur Butengottin/ Dianam zur
 Waldpatronin/ Hecatem zur Nachwechterin. Heben
 zur Schenckin/ Nemelin zur Scharffrichterin vnd also
 fortan wehre ein jedes mit gewissen demenso vnd sonde-
 rer vorwalcung bedacht vnd vorsehen worden/ alleine
 LUCTUS der Klag- Trauer- vnd Jammer- Gott sey
 abwesend negligiret vnd vbergangen worden/ dessen er
 sich höchlich/ als er zur stelle kommen/beim höchsten Gott
 Jovi beschweret/ vnd auch vmb ein Lehn vnd Dienstlein/
 alles vleisses angehalten/ darauff sich Jupiter resolviret
 vnd erkleret/ Es were zwar das Regiment ganz bestellet/
 vnd ihme ferner etwas vnbesetzt zu sein nicht wissend/
 ohne die function vnd pflege ingeminare calamitosis &
 lugentibus luctum & moerorem, den betrübten/ traw-
 rigen vnd weheklagenden ihr betrübnuß vnnnd trauren zu
 heuffen vnd mehren/ das nimbt Luctus der Trauer Gott
 willig an/ siehet seiner Herrschafft wol vor/ vnd streuet
 bey dehenen/ so ihm dienen/ auß bittere Klage/ ängstlichen
 harm/ vnnnd schmerzlichen Kummer hauffen weise.
 Solches/vnangesehen es ein Juventum/ vnd auß blinder
 finsternuß vnglauben herührender fund ist/ kan doch in
 seinem vorstande nicht vnformlich auff menschliches Le-
 bens zustand referiret vnd gezogen werden: Dann da ist
 es vmb der verdampften sünden willen/ mit vnß elenden
 leider dahin gerathen/ das in mancherley vnfallen/ wieder-
 wertigkeit vnd herzeleid/ härmen/ grämen vnd jammer/
 wem man vnser recurs täglich frümäl vnd abendessen ist/
 vnd sein alle begriffen im 126. Ps. da geklaget vnd gesaget
 wird/ das wir mit thränen seen/gehen hin vnd weinen/vnd
 tragen edlen samen. Vnd Christus der HErr spricht Jo-
 hann.



han. am 16. Cap. Ihr werdet weinen vnd heulen / in massen denn den Heiligen Gottes völlig begegnet / König David seht im 6. Psalm / ich bin müde von seufft / ich schwemme mein bette die ganze nacht / vnd nehe mit meinen thranen mein lager / meine gestalt ist vorfallen für trawren / denn ich allenthalben geengset werde. Hiskias der frome Herr kehret auffm kreistbetten Esata am 37. sich zur wand / & lacrymis totum os opplet, vnd weinet zumahl sehr vnd bitterlich ober seine leibes schwachheit vñ todsüchtige krankheit. Jeremias hat Thren. 2. Capitt. schier seine augen außgeweinet / das ihm der leib darnon wehe thut / seine Leber ist auff die Erden außgeschüttet ober dem jammer der Tochter seines Volcks / vnd die tägliche erfahrung ist auch beim einem jeden im diesem fal der gewisse vnd stärckste zeuge. Denn da beweinet einer / vnd zwar billich vnd Christlich / seine vielfaltige sünde / der ander sein bitteres armut vnd elende / der dritte sein langwiriges siechen / das er nimmer keine gesunde stunde haben kan / der vierd / böse meuler vnd vorleumbdung / der fünffe / gewalt vor recht vnd vrsolgung / & sic consequenter, das also wol war ist / was Actorum am 14. Cap. siehet / das wir durch viel trübsal müssen ins Reich Gottes eingehen.

*Sic arumnarum variis subjecta procellis
Vita hominum ut nil sit in dolor atq; labor.*

O Mensch O Mensch wie kläglich du
Dein leben hier must bringen zu /
Was ist dein leben denn angst vnd noht /
Bis endlich kombt der bitter Todt /
Der bitter Todt ein herber Gast /
Schleust angst mit angst in grosser Last.

von

Christliche Leich Predigt.

7

Von diesem Luctu, angst/ jammer vnd betrübtem leid /
 schreibet nun auch König Salomō im 12. Cap. seines Pre-
 digen büchleins/ vnserm vorlesenen text/ vnd zeuget mit
 mehrern/ das er im letzten theil vnser lebenslauffs / im al-
 ter allererst mit seinem dominio vñ herrschafft sich herfür
 thue/ vnd mercklich an vns erweise. Weil dann an gegen-
 wertiger Adlicher Leichen wir auch einē vorlebten Herrn/
 dem das alter vnd seine langwirige schwachheit/ Luctum,
 trawren vnd grāmen wol eingerieben/ vor augen haben/ als
 wollen wir vns in die zeit schickē mit S. Paulo Ephes. 5.
 vñnd auff dismal miteinander reden vnd hören:

De Senectute.

Vom Alter/ vnd dessen trübzeligen vielfel-
 tigen beschwerligkeit.

το γόθεις
μονομενης

Der liebe Gott gebe darzu seine genad vnd segen/ darmit
 es kein jungen vnd alten ohne sondern nutz nicht abge-
 he / Amen.

E X E G E S I S.

WAN pfleget/ meine geliebten/ in gemein zwar zu
 sage: Zehē ihar ein kind: Zwanzig jahr ein Jüng-
 ling: Dreyßig jahr ein Mann: Vierzig jahr wol-
 gethā: Funffzig jahr stille stā: Sechzig jahr gehet das alter
 an: Sibēzig jahr ein greiß: Achtzig jahr nitmer weis: Neunzig
 jahr der kinder spot: Hundert ihar genad dir Gott. Aber
 Varro qui inter peritissimos scriptores refertur, thet-
 let in fünff schicht oder sorten das Menschliche Alter ein.
 Die ersten nennet er Pueritiam, die Kindheit/ à puritate,

W

vnd

Christliche Reich Predigt.

8
vnd erstreckt sie bis ins funffzehende Jahr. Die ander nennet er adolescentiam, die Jugend / ab incremento, vnd erstreckt sie bis ins dreissigste Jahr. Die dritte nennet er Juventutem: Manbarkeit / ab adjumento, da man sagt ein feiner junger Mann / er ist zu bieder vnd gebrauchen beim gemeinem nutz vnd allerley sachen / vnd erstreckt sie ins 45. Jahr. Die vierd nennet er senium, vom Senec, das Alter da die Seniores, die alte Herrn vnd graue Heupter klug vñ weise seyn / vnd longum rerum usum, vieler Dinge Erfahrung zu einer Krone haben / wie Sprach am 25. Cap. redet / vnd erstreckt sie bis auff 60. Jar. Die fünffte nennet er senectutem, die hohe vñ letzte Lebenszeit / da man hat alte rüpedem in cymba charontis, den einen fuß albereit im grab / man trozt die Seel an armen / wie man zu reden pflegt / hat nichts mehr zu hoffen als de Todt / ist halb gestorbt / hinc senex quasi semine. Dis letzte Alter meinet sonderzweifel der König Salomon im wort vnseres vorlesenen textes / vnd beschreibet es nach acht grossen vnd trübsehlige beschwerlichkeiten / die wir nacheinander durchzuführen.

Oho
incommodo
senectutem
exasperan-
tia:

I.
Anni de qui-
bus dicas no
mibi placet.

Die erste grosse vnd trübsehlige beschwerlichkeit des alters ist / das es Salomon nennet Tempus afflictionis / das ist böse / ungefellig vnd vnangenehm / Ehe / pricht er / denn die bösen tage kommen / vnd die Jahr herzu treten / da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht. Es ist zwar vnser ganzer lebenslauf böse / wie Jacob Genesis am 47. Cap sagt / er ist dolor & labor, mühe vnd arbeit / wie im 90. Psalm stehet / es ist ein elend semmerlich ding von Mutterleibe an / wie Sprach

am

Christliche Leich Predigt. 9

am 40. Cap. spricht. Augustinus schreibt: Vita hæc est vita dubia, vita cæca, vita ærumnosa, quam dolores extenuât, tristitiæ cõsumunt, sollicitudo coarctat, paupertas dejicit, infirmitas frangit, moeror deprimet. **D**is leben/ ist ein zweifelhaffteiges/ blindes/ klägliches wesen/ da ist immer angst/ traurigkeit/ sorge/ armut / krankheit vnd schmerzen/ darzu freilich niemand grosse lust hat/ keinem ist es gefellig vnd annehmlich/ aber das meiste böse vnd widerwertige findet sich erst im alter. Denn da heist es wie beim Plato siehet:

Plato

*Constitus sum senectute onustum gero
Corpus, vires reliquere, ut etas mala est merx
(malè est ergò,
Nam res plurimas pessimas, cum advenit adfert,
(quas si autumem
Omnes, nimis longus sermo est.*

Das Alter hat betreten mich/
Bestrickt den Leib macht mich ganz siech/
Wilt nicht mehr mich lahn waer sein/
Erwehrt mir alle freude mein /
Ach wie ist so ein schwere peim.

Martialis Klaget:

*Expectant curæ, catenatiq, labores
Gaudia non remeant sed fugitiva volant.*
Die meiste sorg vnd grösste noht/
Hebt sich im alter such form Tode.

Im Hesiodo lesen wir/ da auß der büchsen Pandoræ alles unglück vnter die Menschen außgesteubert/ das sich auffm bodem allererst die häßen gefunden/ das ist / das im alter

B ij allererst



allererst sich der vngemach heuff. Daher Apollo Pythius, dehnen so ihm seinen Tempel erbawet hatten/ vnd batten/ das er ihnen das beste zu lohn geben wolte/ in sieben tagen mit dem tode ablohnet/ damit sie nicht alt werden dörfen/ Cyprianus schreibt: *Lucrum maximum computemus si ex hoc mundo velocius recedamus.* es ist für einen grossen gewin zu achten/ wer zeitlich die Welt geseget/ vnd in gemein sagen wird: *Quem diligit Deus moritur vicos,* wehn Gott lieb hat/ nimbt er jung hinweg.

II.

*Obtenebres-
cunt sol &
lumen &
stella & luna*

Die ander grosse vnd trübsehlige beschwerlichkeit des Meers ist/ dz es Salomon nehet *Tempus obscurationis,* Blendung/ Ehe/ spricht er/ dann die Sonne vnd das Licht/ Mond vnd Sterne finster werden/ vnd Wolcken wieder kommen nach dem Regen/ weñ fenster werde die Gesicht durch die Fenster. Genesis am 1. Cap. stehet/ vnd Gott machet zwey grosse Liechter/ ein gros Liecht das den Tag regiere/ vnd ein klein Liecht das die Nacht regiere/ das ist Sonn vnd Mond/ darzu auch die Sternen/ vnd Gott setz sie an die feste des Himmels/ das sie scheinen auff die Erden/ vnd den Tag vnd die Nacht regierten/ vnd scheideten Liecht vnd Finsternüsse. Wans gereget hat/ so wird es auch wieder liecht vnd heimlich/ *post nubila phœbus,* wann sich aber bald der Himmel wieder mit trüben Wolcken überzeucht/ so siehet es betrübet vnd tunkel auß. Wenn helle Fenster vnd durchsichtige Glasescheiben es in einem gemacht hat/ so gibts Liecht genung/ wenn aber die Fenster geblendet vnd vorhenckt/ so ist es wie Nacht/ darumb hier verstanden werden die par Augen/ so Gott den Menschen gegeben/ sich

zu weg vnd steg darmit zubesehen / darvon der Prediger Salomon am 11. Cap. saget / es ist das Licht süsse vnd den Augen liblich die Sonne zu sehen / Chrysoftomus schreibet: Quod sol mundo hoc oculus corpori, extincto sole omnia perduntur & perturbantur: ita amissis oculis pedes inutiles sunt, & manus & animus. Was die Sonne der Welt nuzet / das nuzen auch die Augen dem Leib / wenn die Sonne nicht leuchtete / so würde alles zerdrümere / also wenn die Augen das Gesicht fehlen / sein Fuß / Hand vnd Gemüth weinzig nuz. Vñ Aristoteles saget: Sensus visus multarum rerum nobis differentiam demonstrant. Durch das Gesicht erkennen vnd unterscheiden wir ein ding. Im alter aber oculi caliant, nimmet das Gesicht ab / die Augen werden verfinstert vnd vertunckelt / die Fenster werden plostricht vnd dick / man siehet wie Marci am. 8. der Blinde / der sahe Menschen gehen als sehe er Beume. Nomina servorum nec vultum agnoscit amici, Man kennet die nechsten Befreunden vnd Vortwande nicht / wie Jenehis am 27. Isaac im alter sich mit dem Gesicht vbel behülffte / das er seine eigene Kinder den Esau form Jacob nicht unterscheiden konte. Eli der acht vnd neunzig jährige Priester hat im 1. Buch Samuelis am 4. Cap. so tunckele Augen / das er die flüchtigen von der Schlacht allererst erfragen muste / was für ein laut getümmel da sey. Vñ im 1. Buch der Konige am 14. starreten den Propheten Achia die Augen vor alter / das er die Königin / so zu ihm kam / am rauschen der Füße erst höret / was aber dis vor ein Jammer vnd elend sey / bezeuget gemugsam der alte blinde Tobias in seinem Buch am 5. Capit. der zum Engel saget: Was sol ich vor freude haben / der ich im fin-

stern sitzen muß / vnd das Licht des Himmels nicht sehen kan / vnd Luca am 18. Cap. seuffzet auch der Blinde Beeler bey Jericho vmb nichts anders beten Jesu / denn das er sehen möge.

III.

Commovē-
tur custodes

Die dritte groffe vnd trübselze beschwerlichkeit des Alters ist / das es Salomon nennet *Tempus commotionis*, einne Bewegung / Zur zeit / spricht er / wann die Hüter in Haus zittern / vnd sich krümmen die Starcken. Lactantius sagt: *Vir à vi nominatus est, & hinc virtus nomen accepit*, Der Mann hat den Namen von der Mannheit vnd Stärck / daher das wort Krafft vnd Tugend kompt / aber im alter hat es sich außgemannet / außgekrafftet / außgestärcket. Denn durch die Hüter des Hauses / werden verstanden Armen / Händ vnd Schultern / welche den Leib / den S. Paulus 2. Cor. am 5. ein irdisch Haus nennet / *contra vim*, wider gewalt vnd vnfall behüten vñ vortheldigē / solche werden schwach / schwer / zitternd vñ vnvormöglich / ein Alter kan sie oft kau obern Kopff bringen / wann er damit zuschlagen wolte / thut es niemand weher als ihm selbst / er darff nicht viel damit poltern / so ist die Spill oder das Rohr entzwey:

Labitur ex humeris demisso corpore vestis

Quaę brevis fuerat jam modo longa mihi est.

Der Mantel entgleit von Achseln / die Auen nehmen ihn vngleich vmb / schleppfen ihn nach.

nutant viri
fortissimi.

Durch die Starcken werden angedeutet die Schenckel vnd Bein / welche starck vnd steiff / *molem corporis*, den Leib tragen / die krümmen sich / *nolunt facere of*

ficium,

ficium/sie geben nicht mehr gut Brieffträger vnd Boten-
leuffer/ermüden vnd erliegen bald/es kan auch wol sein
der Rück im dem ein firmitas, wenn man im Alter einge-
krüpt vnd bögerickt einher gehet/wie ein Sänsen/wie
Luc. am 13. das arme Weib/das in 18. Jahren sich nicht
auffrichten kan/vnd wir auch hier bey der Stadt eine sol-
che alte Mutter haben:

*Non caelum spectare licet: sed prona senectus
Terram à qua genita est, & reditura, videt.
Fitq; tripes, prorsus quadrupes, ut parvulus infans
Et per sordentem flebile serpit humum.*

Schreibet Cornelius Gallus, die Alten sehen nicht wo sie
stehen/sondern wo sie liegen/nicht viel ober sich/sondern
eieff genung vnter sich / der Kopff henger ihñ immer nach
der Erden/darvon anfangs der Mensch gemacht/vnd da
er wieder einkommen vnd begraben werden sol/ist sind sie
dreyfüßig / schleppen sich mit krücken vnd stab / bald kriechen
sie auff allen vieren gar wie ein kleines Kind / man
darff ihnen nicht vor schreiben / sie enthalten sich es ohne
das wol was Syrach am 9. Cap. saget: Cum saltatrice
ne sis assiduus, Pflueg die Tänzerin/das du nicht in ihre
Stricke fallest / Sie müssen klagen aus 5. Cap. Thren.
Vnsers Herren freude hat ein ende/vnser reigen ist in we-
hklagen verkehret.

Die Vierde grosse vnd trübseelige beschwerligkeit
des Alters ist/das es König Salomon nennet Tempus
Collisionis, ein schedlich Feuer. Wan müßig stehen/
saget er / die Müller/das ihr so wenig worden ist.
Solinus schreibet von Milone Crotoniata, das er a ist

IV.

Occisa mo-
lentes.

einen

einen Tag allein habe einen Ochsen vorzehret vnd auffgefressen/da muß ein richtig vñ fertig getrieb auff der Mühl gewehsen sein/ ein gut mundwerck / das gewaltig fest gestanden/ aber im alter leget sich es wol/ denn durch die Mäler werden gemeinet die mastificantes cibum, die Malzmahler/ die Zeene/ welche die Spels/ wie auff einer Mühl dem Getreidicht beschicht/ zermalmen/ vnd klein gemacht/ den Magen hinab senden/ solche werden nun stumpff / löchricht/ schertig/ deveniunt ad paucitatem virtutis & officij, sagt Olympiodorus. sie seynen/ sie wollen nicht mehr frisch darein knorplen/ vnd gute Nuspicker geben im alter/ das rauschē der Kinbacken höret man nicht/ sie fallen auch hauffenweisse auß/ lapsi numero minuuntur, schreibt Cyprianus, ihr werden wenig/ man kan nur ein wenig müffeln/ vnd officers. kaum nur ein weiches breylein vnd flössiges Süplein bezwingen / das stehet betrübt zu sehen. Ein Bischoff zu Meins hat etliche/ die das Sacrament sub utraq; empfangen / genommen/ vnd sie in einen Thurm geworffen / vnd hungriq; sterben wollen / darumb hat er ihnen von fernes lassen Brod vñnd Wein zetzgen/ cum impia hac insultatione, & sarcasmo Diabolico, mit diesen Worten: Nemet hin vnd esset / nehmet hin vñnd trincket / darmit muß er die armen Leut mechtig gequelet haben / nun ist zwischen solchen vnd Alten zwar ein mercklicher vnterscheid / aber gleichwol muß es auch wenig freude geben/ wenn alte Leut Speise sehen / vnd vnter Händen haben / vnd können ihr nicht genieffen.

V.

Die fünffte grosse vñnd trübschlige beschwerligkeit des Alters ist das Salomon es nennet Tempus convul-

sionis,

tionis, ein vorfallung/ wenn/ spricht er/ die Thür auff
 der Gassen geschlossen werden/ das die Stimm
 der Müllerin leise wird/ vnd erwacht wenn der
 Vogel singet. Die Gassen bedeut das Anlitz/das ist am
 Menschen sichtbar wie ein offene Gassen/ es wird nicht
 bedeckt wie ander theil des Leibes/ die Thür ist der Mund/
 der ist die Thür vnd eingang des Leibes/ so wol im Reden
 der außgang/ denn wessen das Herz vol ist/ gehet der
 Munde vber /sage Christus selbst Lucae. am 6. Cap. Vnd
 hat manlich Mensch/ mancher seuberlicher Mann vnd
 Jüngling/ manliche tugendsame Frau vnd Jungfrau
 gar ein schöne Thür/ gar ein zierliche gaß/ ein schönen rote
 Munde/ ein schönes zartes klares Andlitz/ sie sind holdseeli-
 ge Bilde/ helle Spiegel/ in masse die Königin Esther/ wie in
 ihrem Büchlein am 2. zulesen/ nicht mus die gewlichst ge-
 wesen sein/ weil sie allen Jungfrawē auß 127. Lendern vor-
 gezogen wordē. Job/ wie in seinem Buch am 42. stehet/ hat
 töchter/ dehrer gleiche an schönheit in allen Landē nicht zu
 finden. Ezechielis am 24. nennet Gott selbs des Prophe-
 ten Weib Machemad Enacha, eine Augenlust/ Herzens-
 trost/ beste Schatz/ daher auch die Türcē ihres Lügē geists
 vñ Abgonesnahmen entlehnet/ vnd in Machomet, den ge-
 wünschte/ den geliebten/ an dē jederman lust vñ freude habe/
 genennet / vnd Pythagoras der Philosophus sol so schön
 gewesen sein/ das ihn seine Schüler vor den Gott Apolli-
 nē, qui ex Hyperboreis venisset, gehalten haben: Aber

*Forma bonum fragile est, quantumq; accedit ad annos
 Fit minor & spatio carpitur ipsa suo.*

Wann der Mensch wird alt / so wird er ganz vnd gar vn-

Ⓒ

gestalt/

Platia.

Ostium.

Clauditur.

gestalt/die schönheit verleuret sich/vnd gehet auff/die Haut
schrumpffe ein/die schöne Thür des roten Mundes wird
geschlossen/vnd in die falden geschlagen/beugeet sich wie
ein halber Mond/die Leiffen erblaffen/werden schwarz-
lecht vnd blaulicht/die Gäß des klaren Andlit/ wird grü-
bicht vnd hölstricht:

Et iam leve caput madidiq; infantia nasi.

Es stehet offte vmb die Augen so da schweren vnd rinnen/
vnd vmb die Nasen/dardurch sich das Gehirn reiniget/
bein Alten nicht gar richtig/sagt Juvenalis, daher Ovidi-
us recht schreibet:

*Tempus erit quo vos speculum vidisse pigebit,
Et veniet rugis altera causa dolor.*

Vox molen-
tis

Das ein vorfallenes Mütterlein/ein geklemptes Silicerni-
um, vnd Mäntin/sich nicht viel vmb den Spiegel drin-
gen/sie werden ihnen selber gram. Die Stimm der Müll-
lerin/die leise wird/zeiget an/die Rede/so wir durch die
Müller durch die Zeen herfür thun. Athenæus schreibet
von einem Drommeter/der Herodotus geheissen/das er
zu gleich oder vnter einem/hab zwei Posaunen anstossen
vnd außblasen können/da muß viel Wind vnd gute Bla-
sebalge gewesen sein/vnd zwar bey jungen Leuten findet
sich offte auch in solchen dingen ein zwang oder nachdruck/
aber im alter wird die Stimm der Müllerin leise/der Achem
verlieget/man redet schwächlich/kan offte kaum ein Liecht
außblasen/man muß nahe hinzu treten/wil man recht hö-
ren/was alte Leute reden. Das erwachen/wenn der Vo-
gel singet/ist vorliering der ruhe/Somnus est quies ani-
malium virtutum, cum intentione naturalium, Der
Schlaff ist eine erhölüg der Menschlichē kräfte, sagt A vi

Consur-
gunt ad vo-
cem volucris

vicenna,

vicenna, beim alten Leuten ist er gar kurtz/ sehr vnruhig/
bald verfür/ es mag leicht ein gefügel/ gänß/ hanen/
oder anders des nachts schreien/ ein hündlein bellen/
oder sich sonst etwas regen/ so erwachen sie/ vnd wann sie
dann einmal gefürret vnd gemuntert sein/ können sie nir-
gend wider einschlafen/ werffen sich im bette die quere vnd
lengē herumb/ schlagen sich mit sorgen/ sind des morgens
ja so abgemattet vnd ermüdet als abends/ lectulum eti-
am moleste ferunt wie Ion Sophista von Kranken sa-
ge/ das bet/ die deck ist ihnen vielmal zu schwer vnd wie-
drig/ wans schon noch von lauter pflaum oder schwan-
federn wehre/ bringen auch mannichmal mit dem König
Ahasvero Esther 6. vnd den lieben Hieronymo, der von
ihm schreibe brevisimo somnator & quasi intervi-
gilo, aliquando dormivisse me sentio, aliquando su-
spicor, eine Winterlange Nacht/ mit grossen beschwer-
ganz vnd gar schlafflos zu/ vnd rechnen die minuten der
stunden/ sie verlange mit dem Job Cap. 7. daß es nicht
schter wil tag vnd morgen werden.

Die sechste grosse vnd mühselige beschwerlichkeit des
Alters ist/ daß es Salomon nennet Tempus defectionis,
ein abnehmen/ Wan sich/ sage er/ bücken alle Töch-
ter des Gesanges/ das sich auch die Hohen
fürchten vnd scheuen auß dem Wege/ wann die
Hewschreck beladen wird/ vnd alle lust vorgehet.
Die Töchter des Gesanges/ filiae Carminis, sind die Dä-
ren/ hören gerne/ wie ein Töchterlein/ ein Mägdlein oder
Jungfreulein/ in einen guten Gesang/ ein lieblich Musicam,
ein frölich Seiten Spiel/ Musica & Vinum lætificant

VI.

Obsurdes-
cunt filiae
carminis.

cor hominis schreibt man gemein auffem 40. Cap. Syrach an die Instrument vnd Harffen/ Wein vnd Seiten-
 spiel erfreuen das Herz/ das Alter aber mache es vnmehr/
 es wil nicht mehr so wol wie in der Jugend klingen/ vnd wann
 der Künstler vnd concentus noch so gut wehre/ die Ohren
 hangen vnd bücken sich/ es gehet durch den Kopff/ vnd ist
 alten Leuten in die lenge verdrießlich/ in massen wie im
 2. Samuelis am 19. Cap. am alten Barsillai sehen/ den
 wolte König David/ welcher zumahl eine statliche Cantorey
 angerichtet/ mit sich nach Jerusalem ins Königliche
 Hofflager nehmen/ aber es ist ihm kein dienst/ er entschuldiget
 sich mit dem Alter vnd saget/ was ist das ich noch zu leben habe/
 ich bin heute achtzig Jahr alt/ wie soll ich können was gut oder böse ist/
 oder schmecken was ich esse oder trincke/ oder hören was die Senger oder Sengerin
 singen?

Excelsa timent

Die Hohen/die sich schewen vnd fürchten auff dē we-
 ge/ zeigen an/ das vorsichtige vnd bedachsame gehen der
 Alten/ sie sind vbel zu paß/ fürchten sich immer/ sie werden
 stolpern/ gleiten vnd fallen/ nehmen ihnen wol weil die quer
 ober Gaß zu gehen/ sehen sachte vnd gemachsamer schritt vnd
 tritt. Stobæus schreibt vom alen Alexio, das er einem/ der
 ihn gefraget/ wannher er die leise tritlein gelernet het/ vnd
 warumb er so schwächlich daher zöge/ geantwortet/ paula-
 tim morior, ich schleich allgemach dem Tode nach vnd er
 auch mit/ er bublet/ wirbt er oder freyet vmb mich.

Locusta impinguata.

Die beladene Heuschrecken sind last vnd bürde des
 Alters: Denn wie ein Heuschreck vol tauwes vnd humo-
 ris salivalis, speichelichtes safftes ist/ den sie von gräßlein
 vnd leublein in sich geziefert vnd gelectet hat/ also sind

alte

alte Leut voller phlegma, voller melancholisches schleimes / zehrer flüsse / wasseriches vnflaz vnnnd vngefunder feuchtigkett / kühlstern vnd pülstern ist ihr teglich handwerg / tussis cachinnat, genua trepidant, talos & pedes tumor inflat. Die lust so vergehet dissipabitur Capparis, nennet Lyra Concupiscentiam carnis, quæ sic nominatur, eo quod Capparis est herba quâ luxuria excitatur, er nennet es fleisches begierde / mit der legt es sich mercklich im alter / wie im 1. Buch der Könige am 1. Cap. dessen nachrichte an Könige David / der hat in seine in hohen alter / da er sich nicht mehr erwermen konte / zwar die schöne Abisag von Sunem / in derer armen er schleffte / sed non cognovit eam, aber er erkand sie nicht / vnnnd Ovidius saget :

Turpe senex miles, turpe senilis amor.

Es kan auch sonst gezogen werden auff andere lust / quæ dissipatur. Die in alter vergehet / Menander schreibet *ἄπαιρ' ἀφ' αὐτῆς γῆρας ἰχλὺ σάματος*, omnem delet senectus vim corporis, im alter vorschwelcht alle lust / krafft vnd sterck / der appetit zum essen liegt zu bodē :

Ipsæ ad conspectum cœnæ deducere rictum Suetus.

Einem wird wehe von geruch vnd brodem der köste / wie ein frommer alter Priester in der Nachbarschafft / der vnlangst todes vorblichen / eine warme speise eine zimliche zeit vor seinen abscheid riechen / viel weniger genießē konte. Vnd Phavorinus schreibet von einem Altē beim 70. Jahren / daß / als er einen grossen Schatz von vngefehr gefundē / er den Fuß dargegē auffgehabe / ihn geschüttelt / vñ leer dar-

*Capparis five
ut Gaza ex
Theophras-
to reddit, in-
turis lib. 6.
cap. 5.*

C. K.
P. C.

vñ gegangen sey / sagend / zu langsam zu langsam treff ich dich an / die lust zum dingen dieser Welt ist auß / ich bin zu alt darzu / kan dich nicht zur frewd vñ wollust gebrauchen / Darumb wil ich dich einem andern lassen / der sich deiner bas wird zugenessen wissen.

VII.

Floret

amygdalus

Die Siebende grosse vnd mäheselige beschwerligkeit des Alters ist / das es Salomon nennet Tempus dealbationis, den schneeweissen wandel. Wan / sprichet er / der Mandelbaum blüget / das ist / wan die graue haare locke vmb de kopff hengē / ein alter siehee nicht anders / als ein weisse Taube / wie ein baum mit weisser blät bedeckt / in massen denn Aristoteles schreibet / Proprium hominis esse in senectute senescere, das eines Menschen eigene natur sey / im Alter zu grawen:

*Intempestivi funduntur vertice Cani. Oder
Et tibi jam venient Cani formose capilli.* lauten

die Vers. Bornim mich reche du junges Blut /
Das in der jugend hat ein mut /
Darzu ein schön krauß gelbes Haar /
Im alter wirds graw vnd weis gar.

Vnd Alexander Magnus spottet billich eines eifgrawen kopffes / der seinem Haar ein ander farben anstreichen wolt / vnd saget / nicht das haar / sondern die runkeln vnd furchen mustu endern / wiltu dein Alter leugnen / vnd dich für einen jungen verkauffen: Capilli etiam defluunt, es fellet auch wol das haar gar aus / man darff die Alten nicht erst bescheren / wie Hanon der König / im 2 Buch Samuel. am 10. Cap. König Davids Legaten theten / sie bekommen ohne das wol glazen vnd platten / vnd

tragen

tragen ihr zienern gefäß oder Silbern Scheiblein auffm
Wierbel.

Die Achte vnd letzte grosse vnd mühselige beschwer-
lichkeit des Alters ist/ daß es Salomon nennet Tempus
disruptionis, ein entzückung / hinwegrückung / Ehe/
spricht er der Silbern strick wegkomme / vnd die
Gülden quelle verlauffe / vnd der Eimer zerleche
se an dem Brun / vnd das Rad zerbreche am
Brunn.

Den silbern Strick glossiret Lyra, Quod sit Har-
monia, quâ colligantur Elementa in corpore vivente,
quæ in morte rumpitur, daß es sey die Harmoni / in de-
rer nach ihrer mas die Element / daraus der Menschliche
Cörper zusammen gesetzt / vereinbahret vñ verbunden: An-
dere sagen es sey *axis*, primum quasi reliquorum ossi-
um principium, spondylorum series, quæ caput exci-
pit, Wie Celsus schreibt / der Rück grad / aller ander ge-
bein anfang / oder es sein Spina medullæ, da der marck
einen abgang vñ gehirn als an einer schnur oder seil habe:
Es könnte auch wol sein vena cava, daher die adern qua-
rum origo ex epate, wie Galenus meinet / durch den
Leib zertheilet werden / solches alles / die ganze *ætas* oder
temperies, Rück grad / der Marck im selben / die andern /
vnd das G. blut / werden im Alter ganz zerrütlet, kommen
weg von freyten / es neiget sich alles zum ende / wie in et-
nem alten Hause / bald setzt dis / bald ein anders / knacke / platt
vnd bricht / biß es zuletzt gar vber ein hauffen liegt.

Die Gülden quel kan sein Humor ingenitus, una cum

corpore

VIII.

*Funiculus
argentens.*

Vita auria

corpore primo ex sanguine menstruo productus, proprius in qualibet parte, ad nutriendum corpus, qui ab influente humore augetur: der natürliche safft/ so durch zugang/ nahrung stet haben mus: Denn der Leib ist in perpetua quasi respiratione vel potius corruptione, der Leib wird immer gemindert/ er nützet sich/ wie sonst mit allen dingen beschicht/ gemehlichen ab/ ideo continua requiritur appositio, darumb muß er auch immer wieder zugang haben/ durch natürlichen safft/ vnd dieser natürliche safft muß hilfffe haben ab influente humore, sonst würd er bald erleschen. Solche quel nun/ darauff vigor corporis kombt vnd quillet/ trocknet aus/ vnd verleuffe sich im alter/ das Fleisch wird mager/ vnd hat kein fett mehr/ man möchte ein alle Knochen zehlen. Der Brun ist das Herz/ sensuum & totius vitæ fons & origo, welches des Lebens Brun vnd anfang/ daher es Aristoteles ἀρχὴν βίης nennet/ & spiritū ac vivificum calorem in totum corpus spargit, vnd die lebendige wermbde dem ganzen Leibe mittheilet/ dieser Brun wird dermal eins auch erschöpfft/ das Herz zittert/ es schrumpfft ein/ Parmenides sagt γῆρας γίγνεται, παρὰ τὴν τῶν θερμῶν ὑπόλειψιν, Senectutem ob caloris defectum fieri, das Alter folge auff mengel der wermbde/ wie der Winter auff den Sommer. Der Cymer an diesem Brun/ kan sein arteria aorta membrum illud panniculosum & nervosum à corde deferens spiritum vitalem ad singula membra, omnium arteriarum in toto corpore stipes, das Kästlein oder behaltniß/ der Köhlein oder gänge/ der Pulsadern/ da die lebendigen Geisterlein/ vom Herze

Fons.

Hydria.

im

in gangen Leib geleitet werden / solcher Eimer zerlechset / wird im alter schad vñ mangelhafftig / bis so lange im tod / Reiffen / Bodem vñ Taubē / knallen vñ springen. Das Rad am Brun ist das Heupt / darvon Gallenus schreibet : Figuram capitis optimam esse, si imitetur sphaerā exacte rotundam, Daher sagt man / ein hübsch keuliche Heubtlein / es steckt viel drinnen / vñ Homerus tadelt sehr vbel in vituperatione Therisitæ, die Spisköpffe / vñd meinet / es sey eine arzeigung einer verkehrten vnart / diß Rad zerbricht nun auch am Brun vñbern Hers / die sorgen / der kummer / studieren / anschlag / vñd dergleichen / darmit der Mensch sich weidlich die zeit seines lebens vberworfen / machet das liebe Heupt schwach im alter / es summet / brummet / pfeiffet / singet vñd klinget drinnen / man leutet algemach zu grabe / der letzte pulst vñd abdruck / da man gar im ableiben zusamen schlecht / wird bald darauff erfolgen. Das sein die achterley grosse beschwerligkeit en des trübseeligen Alters.

*Rota super
cisternam*

U S U S.

Aus welchem allen / wie es bisher / vermög vnser tey- tes beybracht / haben wir nun dreyerley zu lernen vñd wol in acht zunemen.

*Doctrina
triplex.*

Das erste / so wir hieraus zu lernen / ist Tandem moriendum, daß es einmal mus gestorben sein. Viel Leut leben in tag hienein / als hetten sie mit dem Todt einen bund / vñd mit der Hellen einen vorstand gemacht / Esaia 28. flechten sich blos in weltliche hendel / vñd vorbottene vbermessige sorgen der nahrung / Luc. 21. geizen / scharren / schwachern / friemen / kraken / als wolten sie hier ewig leben:

I.

D

Andere

*duplici po-
tissimum ra-
tione sacra
scriptura,
extremam
nobis se-
nectutis ac
mortis ho-
rã inculcat*

1.

Anderer warten ihrer volbreitigkeit vnd vppigkeit/ fleisches
lust/ Augenlust/ vnd hoffertiges leben/ davon S. Johan-
nes in seiner 1. Epistel am 2. Cap. saget/ oder ein guttes
starker Epicurismus, lest sie nicht darzu kommen/ das sie
nur ein kleines zu rück gedechten/ was endlich daraus wer-
den wolte/ diesen stehet mit mehrern / angeregte beschrei-
bung des alters / als ein Spiegel vor Augen / vnd gibt ih-
nen einen traurigen sauren todesblick nach dem andern/
ja die ganze heilige Schrift stehet wieder sie dictus &
exemplis, mit rath vnd that: Dictis mit rath / in dem
Job am 34. Cap. universaliter in gemein aussaget / mo-
riuntur omnes subito, plötzlich müssen alle Leute ster-
ben/ im 89. Psal. stehet/ wo ist jemand der da lebet/ vnd den
Tode nicht sehe/ der seine Seele errette auß der Hellen
hand/ nullus fresslich wird man keinen findenn/ den alles
Fleisch ist Hew / vnd alle seine güte wie eine Blume auff dē
Felde/ das Hew verdorret/ die Blume vorwelcket/ saget
Esaias am 40. ein seglicher hat seine bestimpte zeit zu leben/
schreibet Syrach am 37. Cap. vnd ist allen Menschen ge-
setzt einmal zu sterben / zeuget die Epistel zum Hebreern
am 9. Cap. Exemplis mit that / in dem auch die/ so gros-
se vnd hohe prerogativen, merckliche vorzüge vor viel
tausend andern gehabt/ gleichn ol nicht exempta passio-
nis gewesen sein. Adam ist gewesen der erste Mensch/ Gen.
2. Methusalah der eltest / Gen 5. Simson der sterckeste /
Judicum 15. 16. Ahasael der schnellste. 2. Samuel. 2. Ab-
solon der schönste. 2. Samuel. 14. Salomon der klügste
vnd reichste / 1. Reg. 3. Matth. 6. Johannes vnter allen
so von Weibern geboren/ der Gröste/ Matt. 11. wo sind sie
hin kommen? Sie sind alle gestorben / lautet das trauw-

vige

rige final, Ach das solten wir doch zu herzen nehmen/ vnd vnablässig mit König David auffm 39. Psalm beten/ Herr lehre mich doch/ daß es ein Ende mit mir habē muß/ vnd mein Leben ein ziel hat vnd ich darvon muß/ sihe meine Tage sind einer Hand breit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts vor dir/ wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben. Wo kommen aber nun die Menschen/ die alle sterben/ nach dem Tode hinc Das zeigt Salomon im vorlesenen Text/ der Staub muß wieder zur Erden kommen/ wie er gewesen ist/ vñ der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat/ Da machet er zwey theil des Menschen/ corpus & animam, Leib vnd Seel.

Der Leib/ wird zur Erden im Tod/ nach Gottes vrtheil, Genesis 3. du bist Erd vnd solt zur Erd wieder werden/ das weis Job Cap. 17. da er singt/ die Erd oder das Grab ist mein Haus/ vnd im Finsternuß ist mein Bette gemacht/ die vorwehsung heis ich meinen Vater/ vnd die Wärme meine Mutter vnd meine Schwester/ darumb wir vnserer vorstorbenen Körper auch nicht vorwerffen den Hunden/ oder verfürken ins Wasser/ oder versengen vnd verbrennen/ oder an die lufft knüpfen vnd hengen/ wie etliche Heyden gethan haben/ sondern wir befördern sie zu ihren Ruhebetten in die frische vnd kühle Erden/ wie Sprach Cap. 38. vermahnet/ Mein Kind/ wenn einer stirbet/ so beweine ihn/ vnd klage als sey dier groß leid geschehen/ vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/ vnd bestatte ihn ehrlich zu Grabe. Die Seel oder der Geist/ fromer vnd glaubiger/ den von Gottlosen die dem Teuffel

*Quid cum
mortuus fu-
turum.*

*Hominis
partes essen-
tialis.*

1.
Corpus.

2.
Anima.

II.

zustendig / reden wir hier nicht) kömpt wieder zu Gott / Sapi-
 ent. 2. in die sochß Abraham, Luc. 16. ins Paradies / Luc. 23.
 ins Himlische Jerusalem / Apocal. 21. Das Ander / so
 wir hirauff zu lernen / ist In juventute DEO serviendum,
 das man die Jugend wol vnd nützlich anlegen solle. Viel
 junge Leute / wenn sie vom tod vñ sterben hören / dencken / o es
 gehet mich noch lange nicht an / lassen eines nach dem an-
 dern zu grabe tragen / wollen zuvor vorraffen / vnd sich der
 jungen tagreche genietten / weil es wehret / wol her / lau-
 tet ihr Sordanapallisches liedlein im Buch der Weisheit
 am 2. Cap. lasset vns wol leben weil es da ist / vnd vnser s lei-
 bes brauchē weil er jung ist / in der bekanten Cention stehet :

Der Leib der spricht ich bin gesund /
 Ich hab noch viel der guten Stund /
 Ehe mir das traurig alter kömpt /
 Wil ich in freuden leben /
 Nach Weltlichen lusten streben.

Vnd die gemeine rede der verdammlichen vorterbliche
 lautet / wer da wolle Reich werden / der dürffe vor 60. jah-
 ren seines alters nicht glauben das er eine Seel habe.
 Solche schreyet Salomon hier an / Gedencke an dei-
 nen Schöpffer in deiner Jugend / Ambrosius saget :
 Honor adolescentum est umorem DEI habere pa-
 rentibus deferre, castitatem non aspernari, diligere
 clementiam & verecundiam, Junger Leut Ehren-
 schmuck ist / Gott dem HErrn fürchten / oder wie Pro-
 verb. am 3. Cap. steht / Sich auff den HErrn von ganzem
 Herzen verlassen / vnd an ihn in allen seinen wegen ge-
 dencken / die Eltern ehren / keusch / wolthätig vnd züchtig
 sein.

sein. Plutarchus der Heyde schreibet der Jugend dreyer-
ley vor: In animo Temperantiam: In lingua silentium:
In ore Pudorem, das sie sollen mässig sein: Das sie sol-
len verschwiegen sein: Das sie sollen schamhafftig sein:
Vand Martialis saget:

Non est crede mihi sapientis dicere vivam,

Sera nimis vita est crastina: vive hodie.

Pange toros, pete vina, rosas cape, tingere nardo,

Ipse jubet mortis te meminisse D E U S.

Was warrestu viel auff die zeit/
Da der Mensch im alter erleit/
Thue heute buß/ zu Gott dich kehre/
Der Sünder steur ernstlich vnd wehre /
D junges Blut brauch dich der fremd/
Das du nicht trawrest in Ewigkeit /
Gedenck im ganzen Leben dein /
Das endlich muß gestorben sein.

Darmit es aber von vns beschehe / haben sunge
Leut herrlich mit dem Könige Salomon auffm 9. Cap.
des Buches der Weisheit zu beten: O Gott vnd HErr
aller gütte/ gieb mir die weisheit/ die stet vmb deine Thron
ist/ vnd vorwiff mich nicht aus deinen Kindern/ denn ich
bin dein Knecht/ vñ deiner Magde Sohn / ein schwacher
Mensch vnd kurtzes Lebens / vnd zugerunge im vorstande
des Rechts vnd Gesezes. Vnd mit dem weise Man Sy-
rach auffm 23. Cap. HErr Gott Vater / vnd HErr mei-
nes lebens/ behüte mich für vnzüchtigem Gesichte / vñnd
wende von mir alle böse läste / las mich nicht in schlech-
ten vñnd vnkeuscheit geraten/ vnd behüte mich für vn-
verschempren Herren.

Das Dritte so wir hieraus zu lernen / ist in extremo etiam vitae actu resipiscendum, das man des Alters sonderlichen wol sol warnehmen. Manniche Leute dencken hastu es so lange gewaget / vnd bis anhet nicht viel gutes gethan / so seze es nur auch vollend daran / treib den sündenwagen wol / vnd verdiene die Helle redlich / es ist doch nun zu spat vnd langsam zur buß / vnd zwar Gregorius der Alte lehrer schreibet scharff darvon: Satis alienus à fide est, qui ad agendam poenitentiam tempora senectutis expectat, metuendum est, ne dum sperat misericordiam, incidat in iudicium. Das ist fast so viel als wie die Kirche singet:

Die Welt erzittert ob dem Tod /
 Wenn einer liegt in der letzten noht /
 Denn wil er erst from werden /
 Einer schaffe dies der ander das /
 Seiner Armen Seel er ganz vergas /
 Dieweiler lebt auff Erden.

Vnd wann er nimmer leben mag /
 So hebt er an ein grosse klag /
 Wil sich erst Gott ergeben /
 Ich fürcht für wahr die Göttlich gnad /
 Die er allzeit verspottet hat /
 Wird schwerlich ob ihm schweben.

Aber es ist ein feiner maß wieder die ganz vnd gar
 muthwillig vnd vorsehlich beharrenden vnd vnbusfertigen
 geredet / den andern gilt was beim Propheten Ezech.
 am 33. Cap. sthet: Impietas impij non nocbit ei in
 quacunq; die conversus fuerit ab impietate sua,

Wenn

Wenn (mercket hier indefinitum tempus, nur daß es nicht in jenes leben gepare vnd auffgeschoben wird) ein Gottloser from wird/ so solt ihn nicht schaden/ das er Gottlos gewesen ist. Apocal. 2. Gedenck wo von du gefallen bist vnd thue busse/ vnd sey getrew biß in den todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Vnd Bernhardus schreibet/ *ô quæ qualis quanta est misericordia Dei, qui super peccatore conuerso gaudet, & non minus illum diligit, ac si nullam peccati maculam contraxisset.* O wie ist die Barmherzigkeit des HERN so gros/ der einen armen busfertigen sündler ja so herrlich liebt / als wann er niemals keine sünd gethan oder begangen hett. Darumb wen in seiner Jugend sein vorterbte Fleisch vnd Blut/ der Teuffel vnd die Welt haben betrogen / von Gott vnd frödigkeit zu sünd/ schand vnd bosheit verleitet vnd abgezogen/ vnd Gott nach dem Reichthumb seiner gütte/ mit gedule vnd langmütigkeit/ wie Paulus zum Römern am 2. sagt/ ihn viel hat vbertragen vnd lang zusehen/ der lehre doch vmb im Alter/ werde als ein gebrantes Kind gewirget/ lasse ihm die bösen Tage/ die herzu treten / die vorfinsternung der Sonnen Monden/ vnd Sternen / das Zittern der Haushüter/ vnd Krümmen der Starcken/ vnd müßig stehen der wenzigen Müller / zuschließen der Thür auff der Gassen/ das blühen des Mundeibruims etc. Das ist das eingetretene Alter/ die unckelen blöden Augen / die zitternden schwachen Arm vnd Schenckel/ die vertorbenen ausgefallenen Zeene/ das vorfallene Antlitz/ die grauen Haar vnd Locken, vnd so fortan/ lauter Busprediger/ vnd Todesboten sein/ opffere Gott die wenzige zeit / in herrlicher reu vnd leid / wahrer bekehrung/ standhafftigen

glau-

30 Christliche Leich Predigt.

glauben an Jesum Christum/ in Gottseligkeit vnd frö-
 migkeit auff/ vber das kleine vestlein/ das letzte vnd eilffte
 stündlein/ darvon Matth. am 20. Cap. stehet/ vollend zu-
 mahl eine gute Ritterschafft/ wie S. Paulus in der 1.
 Timoth. am 1. Cap. vermahnet/ vnd Cyprianus auch
 meinet/ da er sagt: Plus omnibus religioni operam dare
 senibus conuenit, quos presentis seculi florida ætas
 deseruit, Alte Leute haben am meisten versach from zu
 werden/ vnd seuffze vnd stöhne vnablässig zu Gott auffm
 71. Psal. Verwirff mich HErr nicht in meinem Alter/ ver-
 las mich nicht weñ ich schwach werde/ Gott sey nicht ferne
 von mir/ mein Gott eile mir zu helfen/ so sol es heissen
 wie König David im 32. Psal. jaget: Ich sprach/ ich wil dē
 HErrn meine vberretung bekennen/ da vergabest du mir
 die missehat meiner sünde. Vnd Christus sagt Lucae am
 15. das im Himmel ober einen Sünder/ der busse thue/
 werde freude sein für neun vnd neunzig Gerechten/ die der
 busse nicht bedürffen. Vorhelffe vns allen/ solches alles
 thun der antiquus dierum. von dem Daniel am 7. Cap.
 redet/ der HErr aller Jungen vnd Alten/ der Alte so auffm
 Stuel sitzt/ Gott der Himlische Vater vmb seines herz-
 geliebten Sohnes Jesu Christi willen/ Amen.

Προσφωνήσις siue ad defunctum

ἀποφώνη.

Anweichende nun vnser Adliche mit tod verbliche-
 ne Leiche/ den Edlen/ Wolhrentvesten/ Wolbenambten
 Herrn Adam von Lucka den Eltern auff/ Losewitz/ dieses
 Fürstenthumbs wolverordneten Landiseltesten/ so hat ihm
 vnser HErr Gott auch die ehre angehan/ vnd ihn geset-

tiget

Christliche Leich Predigt.

31

tiget mit zimlichem langē Leben/ das er ein graues Heupt
 geworden/ vnd das Ziehlmaß des alters / darvon wir seht
 geredet/ erreicher hat/ welches freilich auch vnter andere
 Gnadengeschenck Gottes zu rechnen/ wie Proverb. am
 3. Cap. sehet: Mein Kind/ vor gis nicht meines Befehes/
 vnd dein Herz behalte meine Gebot/ denn sie werden dir
 langes Leben/ vnd gute Jahr vnd Friede bringen/ vnd
 werden gar viel heutiges Tages gefunden/ die solchen ter-
 minum beim weiten nicht erreichen. Weil es aber helf-
 fet/ wie Ovidius schreibet:

*Facta ducis vivent, operosaq; gloria rerum
 Hac manet hac avidos effugit una rogos.*

Vnd Sprach saget am 44. Cap. Last vnß loben die
 berühmten Leute/ vnd vnser Väter nacheinander/ viel
 herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan/ von an-
 fang durch seine grosse macht/ so wollen wir auch vnsern
 vorstorbenen alten Herrn / solches löblichen vbliehen
 Ehrendienstis nicht entfrembden/ seines lebensvorlauffes/
 wie billich / im besten gedenccken / vnd nach den vier æta-
 tibus, die Galenus introduciret, darnit wir bey einem
 Argument bleiben/ nacheinander besehen.

*Quatuor
 Galeni æ-
 tatis Homi-
 nitempora.*

Primam ætatem facit Galenus, τῶν νέων, id est,
 Juvenum, das erst alter/ sagt Galenus, sey der Kinder/
 diesem nach ist gegenwertige Adliche Leich auß einem vhr-
 alten recht Adlichen Geburthsam.

Vom Vater.

Sein Herr Vater ist gewesen der Edle / Ehren-
 veste / Wolbenambte Herr Hans von Lucka / auffm Hause

E Wechaw/

he-
 ten
 eses
 hm
 set-
 tget

Neckaw/ im Gürischen gelegen.

Seines Herrn Vaters Frau Mutter ist gewesen eine Zedlitzin/ auffm Hause Schönaw/ im Glogischen gelegen.

Seines Herrn Vaters Frau Mutter Mutter ist gewesen eine Warfotschin/ auffm Hause Langenhainersdorff/ im Freystädtischen gelegen.

Seines Herrn Vaters Frau Mutter / Mutter Mutter ist gewesen eine Herrin von Kietitz/ auffm Hause Kulzig/ im Glogischen gelegen.

Von der Mutter.

Seine Frau Mutter ist gewesen die Edle/ Viel ehrentugendreiche Frau Sophia/ geborne Lietwigin/ auß dem Hause Gulschwiets/ im Glogischen gelegen.

Seiner Frau Mutter Mutter ist gewesen eine Hockin auß dem Hause Tomaszwaldauw/ im Liegnitschen gelegen.

Seiner Frau Mutter/ Mutter Mutter ist gewesen eine Vieberin/ auß dem Hause Wolffshain/ im Liegnitschen gelegen.

Siner Frau Mutter/ Mutter/ Mutter Mutter/ oder der Großmutter Großmutter ist gewesen eine Arnßdorffin/ auß dem Hause Gussaw/ im Glogischen gelegen.

Auß diesem Wlichen Geschlechte vund arbore ist vnser seeliger alter Herr erzeuget vund geboren/ vnd auch durch seine liebe Eltern auff's schleunigest darzu befördert/ das er den rechten Edlen Herren Jesu Christo / durch die Heilige Tauffe/ incorporiret vund einvorleibet wor-

den.

Christliche Reich Predigt. 33

den. Sientemal es aber heisset wie Juvenalis recht
schreibet: — *Quis enim generosum dixerit hunc qui
indignus genere, & praclaro nomine tantum
insignis.*

Wernurhat her vom Geschlecht den Nahm /
Ihn mit tugend nicht zieren kan /
Derselbe ist kein Edelman.

Vnd ihm seine liebe Eltern gar zu zeitlich todes
vorbliechen / als ist die cura tutelaris mit ihm angegan-
gen / vnd haben seine liebe Herrn Vormünder vnd Freunde
ihn von Kindesbeinen auff / zur furcht Gottes / zum gebet /
dem gehör Göttlichen Wort / vnd andern Christlichen vnd
Politischen Erbahren Tugenden fleissig gezogen vnd ge-
halten / vnd / (denn es heisset *ἡ ἀρετὴ τῶν ἄλλων*
ἐστὶν ἡ ἀρετὴ τῶν ἀλλοτρίων, wer aus kompt / der lernet was / vnter frembden Leuten
wird man gestesamer) zu einem vornemen Herrn inß
Land zu Nahren vorschickt vnd gethan / da er etliche
Jahr verharret / wol außgemustert worden / vnd treulich
gedienee / vnd sich also verhalten / dah es nicht mit ihm
geheissen wie Horatius flaget: *Coelum non animum
mutant qui trans mare currunt*, Ein Gans fliehet vber
Meer / ein Gans kombt wieder her / wie offters zugesch ehe
pfeget / das etliche wol die lufft aber nicht die grobheit in-
civiliter, boßheit vnd den mutwillen an Herrendiensten
vorentert haben.

Secundam aetatem facit Gallenus *τῶν ἀκματόντων*,
id ist, vigentium, der erwachsenen / die nun / wie man zu
sagen pfeget / eines Kerls werth worden sein / die dem nach /
hat er sich / da er von seinem Herrn Dimission erlanget vnd

II.

E ij auß-



aufgestattet oder losgesaget worden / in Ungern wieder dem Erbfeind Christliches Nahmens Manlichen gebrauchē lassen / den Veget: de re militari saget: Nihil neq; fir-
mius, neq; felicius, neq; laudabilius est repub: in qua
abundant milites, er hat gewuß das der gemeine nutz
Kriegessteuer haben mußte / er hat aber nicht einen solchen
Kriegsman geben / den Lucanus ansicht / inquiens:

*Nulla fides pietasq; viris qui castra sequuntur
Venalesq; manus: ibi fas: ubi maxima merces.*

hij. Eine Gottlose Hummel / die nur nach Geld vnd Auf-
beut fraget / vñ singet: Vorley vns Fried gnediglich / HErr
Gott nach vnsern zeiten / wie es heutiges Tages solchē
kalten Kinder geben möcht. Als ihm Gott der HErr
wieder anheim zu den seinigen geholffen / vnd er das 22.
Jahr seines alters erreicht / hat er griessen zur hauphat-
tung / vnd ihm darzu einen Gehülffen / wie es Gott Genes.
am 2. Cap. selber nennet / erkieset / vnd mit rath / vortwissen
vnd einwilligen der seinigen / sich begeben in den stand
der heiligen Ehe / mit der Weiland Edlen Erentugent-
reichen Jungfrau Annen / des Edlen / Ehrenvesten / Wol-
benamben Herrn Melchiorß von Lieewis auffm Hause
vnd auff Losewis geliebten Tochter / vnd mit ihr drey
Jahr eine friedliche / geruhige vnd Christliche Ehe beses-
sen / auch auß züchtigem Ehebee / ein Töchterlein gezeuget /
welches ein halb jahr gelebet / da aber Gott der HErr sol-
chen seinen lieben Ehegatten / nach seinem rath vnd wol-
gefallen / durch den zeitlichen todt von ihme gefodert / hat er
seinen Witwenstandt gehäget bis ins fünffte Jahr / vnd
der ersten treu nirgend können vergessen.

Ter-

Tertiam aetatem facit Galenus, τὸν μέσων, id est,
 mediorum, der im besten alter/ da einer nicht zu alt nicht
 zu jung/ in seinen mittelmessigen Jahren/ dehme nach/ hat
 er gegriffen/ vermögze seines Haushaltens erforderung/
 in derer vita solitaria sich nicht mehr hat leiden wollen/
 dem 4. Augen sehen immer mehr als zwey/ zur andern
 Ehe/ vnd auff herrliches gebet zu Gott/ das ihm Gott
 auß seinem Frauen Zimmer vnd Töchtern/ was guets er-
 sehen vnd bescheren wolle/ ihm voreheliches die Edle
 Vielehrenzugentreiche Jungfrau Margaretham/ gebor-
 ne Borsch vnsin auffm Hause Stampen/ seine jetzt hin-
 terlassene hochbetrübe vnd trawrige Wittfrau/ welche
 mit jamerigem gemüde vnd herzen alhier zugegen/ vnd
 mit ihr in fried/ lieb vnd einigkeit im Ehestand zubracht 33.
 Jahr/ auch Gottes reichen Segen in wehrender Ehe/
 nicht allein in facultatibus, im heußlichen zunehmen der
 Nahrung/ sondern auch procreationibus sive, generati-
 onibus erfahren vnd/ 13. Kinderlein gezeuget/ dehrer 6.
 todt 2. Söhne vnd 4. Töchter/ vnd ihren lieben Herrn
 Vater voran ins ewige leben gewandert/ welchen Gott
 gnedig vnd barmherzig sein/ vnd am Jüngsten Tage
 eine fröliche auferstehung zum ewigen Leben vorleyhen
 wolle. 7. sind noch am leben/ 4. Sohn vnd 3. Töchter/
 die Gott der Allmechtige segnen/ vnd ihnen/ was zu Leib
 vnd Seel nuzet/ Väterlichen/ als der Vater aller Wit-
 wen vnd Waisen/ geben wolle/ erstreckt sich also sein gan-
 zes alter bis ins 63. Jahr.

III.

Quartam aetatem facit Galenus, τὸν γερῶτων, Senū,
 das vierd alter sagt Galenus sey der Alten vnd Brauwen/

IV.

demnach hat vnser alter grawen Herr / nicht allein in
 solche an der Wirtschafft / da er einen sehr fleissige Haush-
 vater gegeben / sein ergödigkeit vnd freude gehabt / wie auß
 Genes. am 21. Cap der Patriarch Abraham in seinem Al-
 ter anfieng rüstig zu sein / vnd pflanzete Beume vnd Gar-
 ten zu Bersaba, sondern hat auch seine lust gehabt / wie
 der 1. Psalm vorkühnet / am Befehle des Herren / vñ zwar
 vornehmlich / hat sich vleissig gehalten zur Kirchen / da-
 rinnen er gewiß vor vnd nach der Predigt mit aufge-
 hobenen henden einen andechtigen Beter gegeben / hat sich
 offters gefunden mit sonderlicher reverentz zum Hoch-
 würdigen Nachmal / ist den seinigen wol vorgestanden / hat
 gute hauszucht gehalten / seine vnterthane wol regieret /
 wiesie im dessen genungsam zeugnüß geben / ist im handel
 vnd wandel auffrichtig gewesen / nicht ein Politischen
 Hoffman / wie jetzt die letzte Welt giebt / die sich gegen je-
 derman freundlich stellen / vnd man weiß nicht wie man
 mit ihnen dran ist / plus fronte promittunt quam ha-
 bent in recessu, er konte nicht heucheln / vnd lange hin-
 tern berge halten / erat verè homo antiquà virtute &
 fide, gegen dem Predigambt hat er sich also bezeiget / das
 ich ihn meines theils herzlich betrurre vnd beklage /
 non sunt comparati gemitus, er hat mir viel gutes ge-
 than / das mus mit warheit ich ihm nachrühmen / am erste
 machet er nach meiner anhero knufft mit mir Kundtschafft
 vnd Freundschafft / bitterlich wehe thut es ihm / was je-
 mand Kirchendienern / aus mutwilliger bößheit / wie es sol-
 licher gesellen giebt / zu nahe d kam / vnd es nicht alwegen
 gieng wie es solte / er konte von der Geistlichkeit vnd vom
 Amte halten / das er auch einmahls / als ich mich wiederte

herein

Christliche Reich Predigt.

37

her ein führen zu lassen/ sich vorlauten lies/ er wer ein Al-
ter Mann/ wolt sich ehe selber vorn Wagen spannen/ wans
nicht anders sein könnte / als das er solches zugebe / ach lie-
ber Gott/ es sehet je sein ein solcher ruhm/ vnd wer die
Diener ehret / der ehret freilich auch dem Herren selber /
man Prediget bis am Jüngsten Tag vom Heupman zu
Capernaum/ der Luca. 7. mit der Jüdischen Clerisey /
wie sie ihn selbst beim Christo das zeugnüs geben/ sich wol
vertrug / ehret vnd meinet/ liebt vnd söderte sie/ half
ihnen eine feine Synagog vnd Schuel auffbauen / Am
gegenteil sagt Christus von Predigerplackern vnd Fein-
den/ oder Lucianus der geistigkeit von leichtfertigen Vo-
geln vnd tollähnen Narren / die sich lassen bedüncken /
es sey ihnen eine ehre vnd gar wol gethan/ wann sie hendel
mit solchen haben/ Luca am 10. Cap: Wer euch veracht/
der verachtet mich/ wer aber mich veracht/ der vorachtet
den der mich gesandt hat.

Nun ist es wol war was S. Paulus 1. Timoth.
am 4. Cap. saget/ die Gottseligkeit ist zu allen dingen nüs/
vnd hat die verheischung dieses vnd fünfftigen Lebens/
aber gleichwol bleibet es auch darbey was Sprach am 14.
Cap. sehet/ alles Fleisch vorschleuß wie ein Kleid: Denn
das ist der alte Bund du mußt sterben. Daher denn
auch vnser sehliges graues Heupt / des Todes stachel
hat müssen fühlen/ vnd hat dessen vorkor schwachheit vnd
Leibes vnvormögligkeit/ das alle kreffte bey ihm mit gewalt
abgenommen/ ein ganzes Jahr hero gespürt vnd empfun-
den/ darwieder er allerley ordentliche mittel vnd præ-
servation vnterschiedlich gebraucht/ sich auch in die Cur

nach

1200 nach Beos 310 310 begeben / aber das Ständlein ist nur da / vnd das Scizerlein außgelauffen geweshen / es wolt nichts deuten / er leget sich ganz vnd gar in seiner wiederkunfft vor fünf Wochen ohn gefehr ein / es schicket sich mit ihm alles zum Ende. Da war Beten vnd grab bestellen seine gröste forge. Seine Gebet sein gewesen / HErr Jesu Christe von wegen deines grosse Leidens vnd Schmerzens / das du in deiner letzten Stunde erlitten hast / erbarme dich mein / vnd sey mir gnedig / wenn sich meine Seele von meinem Leibe scheiden sol.

O Almächtiger Gott / biß ingedenck deines grossen Leidens / das du gehabt hast / am Stam des heiligen Creuzes / da deine Seele von deinem Leibe scheidet / biß auch mein ingedenck wenn mein arme Seel von meinem Leibe scheidet / O HErr Jesu / dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich tod vnd lebendig.

O Ewige Gottheit / O ware Menschheit / O H. Dreyfaldigkeit / bereite mich hier in dieser zeit / wie du mich haben wilt / in der ewigen Seligkeit.

O HErr Gott in meiner Not / etc.

HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / etc.

Ach HErr sey du mein zuversicht / etc.

Seine Trostgründe vnd Sprüche sein gewesen / Job. 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet. Joh 3. Also hat Gott die Welt geliebet. 1. Thessal. 5. Gott hat vns nicht geseht zum zorn / Sondern die Seeligkeit zubestehen / durch vnsern HErrn Jesum / der vor vns gestorben ist / auff das wir wachen oder schlaffen / zugleich mit ihm

leben

leben sollen. Neben den 7. Buchpsalmen den 6. 32. 38. 51. 102. 103. 143. Seine sorge wegen bestellung des Grabes ist demassen gewesen / das er die meiste zeit seines lagers damit zubracht / vnd ihm die grabstätte nicht allein vor etlich Jahren albereit erkauft / sondern auch fleißig gefraget / als er daran arbeiten lassen / ob sein Schlaffkammerlein vnd Ruhebestlein denn nicht vorfertig sey / nichts anders als Simon der Jüdische Hohepriester vnd Regente 1. Maccab. am 13. Cap. noch bey seiner walfart / im vnd den seinigen ein sehr schönes hohes Grab anrichten lies / vnd wie viel frommer Christen / zu erinnerung des Todes mit ihren Epitaphis vnd sterbgeräde / sich frühzeitig gefast gemacht haben.

Denn 19. Tag Octobris, da er almählig abgenommen / wie ein Lichtlein / dem die Nahrung entzogen / hat er meiner begeret / vnd nach anderm gesprech auch auff damals morgenden tag die Absolution, vnd den brauch des heiligen Nachtmals gebeten / denn / sprach er / ob es zwar zuvor vniengst öffentlich in der Kirchen beschehen / wil doch auff allen fal auch jetzt mit Gott meinem Herren ich mich versöhnen.

Gott der Herr aber intercipirt durch ein seeliges Todes Stündlein solch sein Christliches vorhaben / vnd fodert ihn sanfft vnd linde / ohne alle wehe vnd todes schmerzen den 20. Octobris, 1. Stund vor Tage durch seinen Cammerboeten den Todt / von dem trübseeligen Weltweisen abe zu der Ewigen herrlichkeit / da freude die fülle vnd lieblich wesen ist zur rechten Gottes Ewiglich Psalm. 16. Da ihm dann von seiner hergelieben

Haußfrawen/ die zumal in wehrendem lager seiner sorg-
 felzig vnnnd herbstrewlich gewartet / eingeschrien worden /
 das er sich des Leidens vnnnd vordienstes Jesu Christi er-
 innern solte / welches er zu guter letzte mit bewegung der
 Lippen vnnnd Mundes besahet.

Genad nun dem Eisgrawen Heupe / dem fromen
 alten Herrn/ der ein zierde war vnser Kirchvorsamlung
 vnnnd grossen volkreichen Gemeinde / der getrewe frome
 Gott lasse ihn in seinem newerbauten Schlassheustein
 sanfft vnterm schatten seiner Nachflügel ruhen. vnd bringe
 am Jüngstentag diß Edle Weizen Körnlein herfür mit
 ruhm vnnnd ehren/ vnnnd vorseze es als ein seliges Pflanz-
 lein vnnnd Baumlein der gerechtigkeit ins Ewige leben /
 tröst die hinterstellig Herrbetrübtte Frau Witwe / die
 schmerzlich trawrenden Söhne vnnnd Töchter / vnnnd
 ganze Adelige in harm vnd leid stehenden Freundschaft /
 ersewe sie anderwertz / vnnnd heil diesen ries / vnnnd
 verleihe vns dermal eines nach seinem gnedi-
 gen willen auch eine seelige
 Nachfart. Amen.





Wittenberg /
Gedruckt bey Martin Henckel /
im Jahr M. D C. XII.

155

Zc 4615 AK



Geometric ...
in ...

1077

m.c.





QK 304

SENI

Le

Der

Außm 1 2.

Ge

Bei

Des Edlen

Wolbenambter

Lesewick/ 2c. we

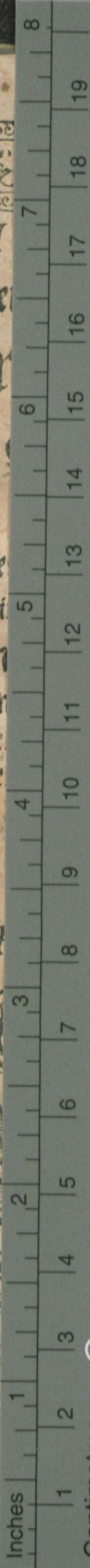
im HERRN e

den Novem

M. VVOLL

1 6

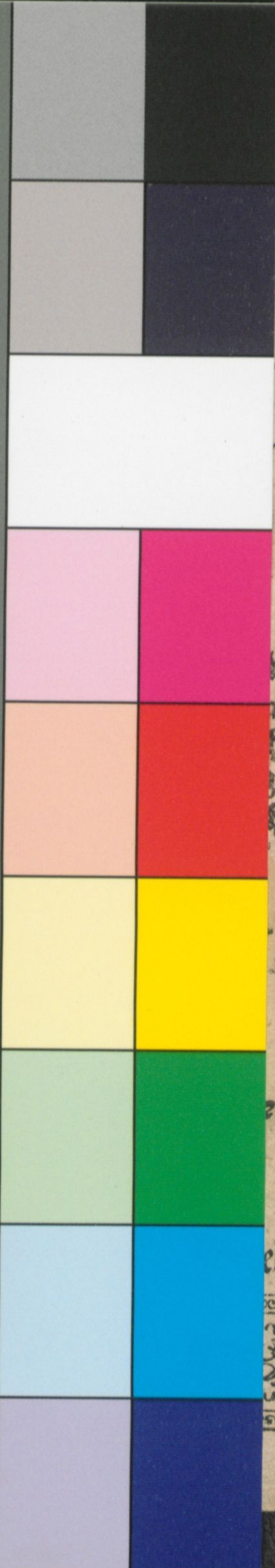
Wittember



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



el.

I.

n /

uff

blig

gen=

26

Z c
4615

X 2055704

